

Überblick über die städtischen EUROCITIES-Aktivitäten 2013 / 2014

Sitzungsvorlage Nr. 14 - 20 / V 00346

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 22.07.2014
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Das Referat für Arbeit und Wirtschaft berichtet dem Stadtrat in regelmäßigen Abständen über die Aktivitäten der städtischen Dienststellen im Städtenetzwerk EUROCITIES.
Inhalt	In der Vorlage wird ein Überblick über das Engagement der städtischen Dienststellen im EUROCITIES-Netzwerk 2013 gegeben. Im Anschluss daran steht ein Ausblick auf 2014.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Europa EUROCITIES Städtenetzwerk

Überblick über die städtischen EUROCITIES-Aktivitäten 2013 / 2014

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00346

Vorblatt zur Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 22.07.2014

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. Einleitung	1
2. EUROCITIES-Schwerpunkte 2013	1
2.1 Mitwirkung der Stadt an EUROCITIES-Stellungnahmen	3
2.2 Mitarbeit in EUROCITIES-Foren und Arbeitsgruppen	4
2.3 EUROCITIES Jahrestagung 2013 in Gent	14
2.4 EUROCITIES - Veranstaltungen in München	15
3. 2014 noch geplante Aktivitäten in Foren und Arbeitsgruppen	16
4. Organisation von EUROCITIES	18
5. Abschließende Bemerkungen	18
II. Bekannt gegeben	19

Überblick über die städtischen EUROCITIES-Aktivitäten 2013/2014

Sitzungsvorlage Nr. 14 - 20 / V 00346

3 Anlagen

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
22.07.2014**
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Einleitung

Die Landeshauptstadt München ist seit 1992 Mitglied im europäischen Städtenetzwerk EUROCITIES. Das europäische Netzwerk der großen Städte des Kontinents hat sich seit seinem Bestehen als ein wichtiger Partner der Europäischen Kommission, vor allem der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung, etablieren können. Mit seinen Stellungnahmen und seinen direkten politischen Kontakten zu ranghohen Politikern der Europäischen Kommission und zu Mitgliedern des Europäischen Parlaments - das Netzwerk wird dabei durch seine Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister repräsentiert - konnte es in den vergangenen Jahren die Politik der EU maßgeblich zugunsten städtischer Belange und Interessen beeinflussen. Darüber hinaus informiert EUROCITIES seine Mitglieder über aktuelle Entwicklungen der europäischen Gesetzgebung und über politische Initiativen der europäischen Organe mit Relevanz für die Kommunen. Es bietet ferner eine Plattform zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch für seine derzeit 132 Mitgliedsstädte in 36 Ländern. Eine Übersicht über die EUROCITIES-Mitglieder gibt Anlage 1. Seit einigen Jahren nutzt EUROCITIES auch EU-Projektfördermöglichkeiten zur Ausgestaltung der Arbeit des Netzwerkes. Gefördert von der EU hat EUROCITIES eine Plattform zur Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der sozialen Integration aufgebaut und unterstützt Mitgliedsstädte im Rahmen von EU-Projekten bei der Fortentwicklung städtischer nachhaltiger Mobilitätskonzepte.

Die Mitgliedschaft der Landeshauptstadt München wird durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut. Im Folgenden wird der Stadtrat über das Engagement der städtischen Dienststellen und die Bedeutung des Städtenetzwerkes für die Arbeit der Landeshauptstadt informiert.

2. EUROCITIES-Schwerpunkte 2013

Ein wichtiger Erfolg der EUROCITIES-Arbeit war, dass die Generaldirektion „Regionalpolitik“ der Europäischen Kommission in „Regionalpolitik und Stadtentwicklung“ un-

benannt und damit die eigenständige Rolle von Großstädten anerkannt wurde.

2013 waren die drei großen Themenblöcke, die vom Netzwerk schwerpunktartig bearbeitet wurden:

- Wirtschaftlicher Aufschwung in Europa
- Förderung von Inklusion
- Klimawandel

EUROCITIES unterstützte die Generaldirektion bei der Ausarbeitung des Programms „Cities of Tomorrow“, das die Städte stärken wird, ihre Rolle auf dem Gebiet der Integrations-, Beschäftigungs- und Innovationsförderung auszufüllen. Darüber hinaus hat EUROCITIES das thematische Netzwerk „Cities for Active Inclusion“ gegründet und Maßnahmen zur Umsetzung der „Integrating Cities Charta“, die auch von München unterschrieben wurde, initiiert.

2014 ist auch die neue EU-Förderperiode in Kraft getreten. EUROCITIES hat den Entwicklungsprozess der neuen Programme kritisch begleitet und die 2013 vorgelegten Entwürfe hinsichtlich der Umsetzbarkeit auf den lokalen Ebenen geprüft. Durch einen intensiven Lobbying-Prozess konnte das Netzwerk erreichen, dass Europas Städte auf verschiedensten Gebieten auch in der neuen Förderperiode 2014-2020 EU-Fördermittel beantragen können.

Im Bereich Klimawandel hat EUROCITIES die Interessen seiner Mitglieder in die Local Government Climate Roadmap eingebracht, die Twitter-Kampagne „cities4climate“ ins Leben gerufen, sich an der Europäischen Mobilitätswoche beteiligt und das CASCADE-Projekt fortgeführt. Im Rahmen von CASCADE werden kommunale Ansätze ausgetauscht und vorgestellt, die EU-Klimaschutzziele auf lokaler Ebene umzusetzen. Alle diese hier genannten Initiativen zielen darauf ab, die Rolle der Städte bei der Abmilderung des Klimawandels hervorzuheben und klimafreundliche lokale Politikansätze zu verbreiten und weiter zu entwickeln.

Ein wichtiges Instrument sind die offiziellen EUROCITIES-Stellungnahmen, mit denen das Netzwerk sich offiziell an den Konsultationsprozessen der europäischen Organe (v. a. Europäische Kommission und Ausschuss der Regionen) beteiligt. Diese werden im Folgenden unter 2.1 vorgestellt.

Die EUROCITIES Aktivitäten werden von den entsprechenden Arbeitsgruppen vorbereitet. Die Landeshauptstadt München arbeitet aktiv in einer Vielzahl von Arbeitsgruppen mit. Einen Überblick über die Mitarbeit der Dienststellen der Landeshauptstadt München an den entsprechenden EUROCITIES-Arbeitsgruppen gibt Anlage 2. Auf die Themen der Arbeitsgruppen, an denen sich die Stadtverwaltung München beteiligt, wird unter 2.2 näher eingegangen.

- **Mitwirkung der Stadt an EUROCITIES-Stellungnahmen**

Auch 2013 hat EUROCITIES zu wichtigen europäischen Politikthemen Stellung genommen, um die Interessen der Großstädte Europas gegenüber den europäischen Organen, v. a. der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament zu vertreten. Die Liste der Stellungnahmen ist als Anlage 3 der Bekanntgabe beigefügt. Hier wird nur auf einzelne Berichte exemplarisch eingegangen.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat sich in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung an der Arbeitsgruppe Metropolregionen beteiligt. Die Arbeitsgruppe entwickelte mit „Metropolregion in Aktion“ ein Strategiepapier, das verwendet wurde, um der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament die Bedeutung der Kooperation in Stadtregionen für die Stadtentwicklung aufzuzeigen. Darüber hinaus arbeitete das Referat an einer Stellungnahme zur Konzessionsrichtlinie mit, um einen Zwang zur Privatisierung der Münchner Wasserversorgung zu verhindern. Dieses Ziel wurde erreicht, da die Europäische Kommission in der endgültigen Gesetzesvorlage die kommunale Wasserversorgung vom Anwendungsbereich der Konzessionsrichtlinie ausgenommen hat.

Das Sozialreferat hat sich an der Stellungnahme zum Wohnungswesen beteiligt, die gemeinsam von den Arbeitsgruppen Wohnungswesen und Kommunale Daseinsvorsorge (Referat für Arbeit und Wirtschaft) vorbereitet worden war. Die Meinung der Mitgliedsstädte betreffend Wohnungsbau, den sozialen Kriterien und der finanziellen Unterstützung differierte je nach kulturellem und historischem Hintergrund zum Teil erheblich. Im Ergebnis soll die Europäische Kommission die unterschiedlichen Systeme der Mitgliedstaaten akzeptieren und die Ausgestaltung des sozialen Wohnungsbaus den Kommunen überlassen, vor allem was die Definition, Organisation und Finanzierung betrifft. Der Wohnungsbau ist daher alleinige Kompetenz der Mitgliedsstaaten. Konkret heißt das, die Definition von sozialem Wohnungsbau sowie die Art und Weise der Finanzierung soll von der öffentlichen Hand, idealerweise den Kommunen, je nach lokalem Bedarf, festgelegt werden.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt beteiligte sich an einer Stellungnahme zur geplanten EU Klima- und Energiepolitik bis 2030 und an der Konsultation zur Luftqualität. Die Stadt München wies dabei auf die Probleme der Großstädte hin, die vorgegebenen Grenzwerte durch verkehrsplanerische Maßnahmen einzuhalten, und trat dafür ein, auf die Automobilindustrie zuzugehen, technische Maßnahmen zur Verringerung des Schadstoffausstoßes zu entwickeln. Ferner wurde die Notwendigkeit unterstrichen, dass es zur Umsetzung der europäischen Vorgaben neuer Finanzierungsinstrumente bedarf, um die kommunale Klima- und Energiepolitik zu stärken.

Das Kulturreferat beteiligte sich an Konsultationen zu dem neuen EU-Förderprogramm „Kreatives Europa“. Es brachte dabei seine bisherigen Erfahrungen bei der

Teilnahme an EU-Programmen ein und thematisierte die Programmbereiche, die im besonderen Interesse von Städten wie München liegen.

Zugunsten eines wirkungsvolleren Lobbyings wurden die Stellungnahmen der Landeshauptstadt München soweit möglich auch mit nationalen Verbänden abgestimmt, u. a. mit dem Deutschen Städtetag und dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE).

- **Mitarbeit in EUROCITIES-Foren und Arbeitsgruppen**

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die derzeitigen Aktivitäten der städtischen Referate in den Foren und Arbeitsgruppen (AG) gegeben (s. Anlage 2). Die Arbeitsgruppen treffen sich in der Regel zwei- bis dreimal jährlich in wechselnden Städten. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt jedes Treffens ist die Besichtigung von erfolgreichen Projekten vor Ort. Ferner informieren die Arbeitsgruppen über aktuelle politische Diskussionen der Themen auf europäischer Ebene. Ziel der Arbeitsgruppen ist es, einen Erfahrungsaustausch der Expertinnen und Experten vor Ort zu initiieren und damit zu einer Weiterentwicklung der kommunalen Politik beizutragen. Im Folgenden werden Beispiele herausgegriffen, die aufzeigen, wie München von der Mitarbeit profitiert.

2.2.1. Kulturforum

Das Kulturreferat vertritt die Landeshauptstadt München im Kulturforum von EURO-CITIES. Die Arbeit des Kulturforums und seiner Arbeitsgruppen hat große Relevanz für München, denn die auf Nachhaltigkeit angelegten Münchner Konzepte und Projekte, beispielsweise zur kulturellen Bildung, zur internationalen Kulturarbeit, zur interkulturellen Öffnung sowie zur Kreativwirtschaft sind thematisch nahezu deckungsgleich mit den in den Arbeitsgruppen behandelten Diskussionen und Projekten.

Im Jahr 2013 fanden zwei Treffen des Kulturforums statt. Thema in Florenz war „Living Culture – European Cities towards the Future“, Danzig stand unter dem Motto „New Trends in Cities' Cultural Strategies“.

Arbeitsgruppe Jugend und Kultur

Schwerpunkt der Aktivitäten in 2013 bildete neben dem Besuch einschlägiger Einrichtungen und Projekte die Fortschreibung der „10 steps for European culture“, eines Forderungskatalogs von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, der 2003 verabschiedet worden war und den geänderten Bedingungen angepasst wurde. Dazu wurden u. a. junge Erwachsene aus den in der AG aktiven Städten zu einem gemeinsamen Workshop nach Antwerpen eingeladen, um ihre Erwartungen mit gleichaltrigen Partnerinnen und Partnern aus anderen europäischen Städten zu diskutieren und in

das Papier einfließen zu lassen. Aus München waren zwei Teilnehmerinnen dabei. Zudem wurden zwischen den AG-Treffen Anregungen zu dem Papier aus der Münchner Szene gesammelt und in den Diskussionsprozess eingebracht. Für 2014 ist entsprechend den Schwerpunktsetzungen des Kulturforums eine Beschäftigung mit zeitgemäßen Formen des Umgangs mit dem kulturellen Erbe geplant.

Arbeitsgruppe Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern

Die Arbeitsgruppe Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern tagte im Rahmen der beiden Kulturforen 2013. Die abschließende Arbeit an der im Juli 2013 publizierten Studie „European Cities and Cultural Mobility – Trends and Support Actions“ stand im Zentrum der ersten Jahreshälfte. Die Studie wurde von EUROCITIES gemeinsam mit dem Netzwerk „On the Move“ und der Stadt Nantes herausgegeben. An deren Entstehung waren 24 europäische Städte, darunter auch München, beteiligt. Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Mobilität. Dieses Thema wird seit einigen Jahren auch im Bereich des Künstlerinnen- und Künstleraustausches zunehmend international diskutiert und hat seinen deutlichsten Niederschlag in der „Charter for a sustainable and responsible cultural mobility“ der Organisation „On the Move“ gefunden. Der Besuch von Künstlerinnen- und Künstlerinitiativen und Artist-in-Residence Programmen oder anderen Mobilitätsprojekten in Florenz und Danzig sowie die Diskussion mit den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern rundeten das Programm der Arbeitsgruppe ab.

Für 2014 ist die Weiterarbeit an der Studie „European Cities and Cultural Mobility – Trends and Support Actions“ vorgesehen – vor allem in Bezug auf die tatsächliche Wirksamkeit der dargestellten Strategien und Maßnahmen und ein mögliches Instrumentarium für eine Evaluation. Ein zweiter Schwerpunkt soll die kulturelle Auseinandersetzung mit EU-Nachbarregionen und außereuropäischen Kulturen sein, ggfs. unter Einbindung entsprechender Netzwerke wie beispielsweise der UCLG (United Cities and Local Governments).

Arbeitsgruppe Kreativwirtschaft

Die zwei jährlichen Treffen der Arbeitsgruppe Kreativwirtschaft fanden in 2013 in Florenz in Anbindung an das Kulturforumtreffen sowie in London als separate Veranstaltung statt.

Die Stadtverwaltung London gab einen Einblick in ihre Strategie für den Kultur- und Kreativsektor in London. Es wurde über Unterstützungsmöglichkeiten für die Kreativwirtschaft diskutiert und Best-Practice Beispiele aus verschiedenen europäischen Städten vorgestellt. Ebenso wurden die neuesten Entwicklungen auf EU-Ebene für den Kreativ- und Kultursektor präsentiert. Da sich der inhaltliche Austausch auf die beiden Treffen der Arbeitsgruppen beschränkt und nicht alle Mitglieder der Arbeitsgruppe kontinuierlich teilnehmen, ist der Mehrwert der Arbeitsgruppe vor allem im Kennenlernen von Best-Practice Beispielen sowie im Erfahrungsaustausch zu sehen.

Das Treffen in London gab einen guten Überblick zu den Herausforderungen der Förderung der Kreativwirtschaft, denen sich Metropolen wie London zu stellen haben. Diese Erkenntnisse können in die weitere Entwicklung der Unterstützungsangebote für die Kultur- und Kreativwirtschaft in München einfließen.

Es ist geplant, die Arbeit auch in 2014 fortzuführen, um eine bessere internationale Vernetzung mit städtischen Akteuren im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft für zukünftige gemeinsame Projekte und weiteren Erfahrungsaustausch zu erreichen.

2.2.2. Forum Wirtschaftsentwicklung

Am Forum Wirtschaftsentwicklung, das auch für Stadtentwicklung und Stadterneuerung zuständig ist, sind das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beteiligt.

Ein Schwerpunkt des Wirtschaftsforums 2013 bildete das Thema Existenzgründungen. München stellte sein Projekt zur Förderung von Existenzgründerinnen (GUIDE) vor und diskutierte gemeinsam mit anderen interessierten Städten mögliche Ansätze zur Unterstützung von Jugendlichen bei Existenzgründungen. Weitere Themen waren die Attraktivität der Städte für Unternehmen und der Mehrwert von Innovationsplattformen für verschiedenste Bereiche der Stadtentwicklung.

Arbeitsgruppe Kohäsionspolitik und Strukturfonds

Die EUROCITIES Arbeitsgruppe Kohäsionspolitik und Strukturfonds arbeitete mit der Generaldirektion „Regionalpolitik und Stadtentwicklung“ zusammen, um städtische Interessen in Teilbereiche der Verordnungen zu den Strukturfonds 2014-2020 sowie in die von der Europäischen Kommission vorgesehenen Partnerschaftsabkommen, aber auch in das neue Finanzinstrument „Integrierte Territoriale Investitionen“ einzubringen. Ferner führte die Arbeitsgruppe eine Umfrage durch, wie und ab welchem Zeitpunkt die Städte bei der Umsetzung der europäischen Politik durch die nationalen Behörden eingebunden wurden. Hier gab es deutliche Unterschiede. Länder wie Finnland, die Niederlande oder in Deutschland das Bundesland Nordrhein-Westfalen richteten in einem sehr frühen Stadium einen Runden Tisch ein und erarbeiteten gemeinsam mit kommunalen Vertretern eine Umsetzungsstrategie. Städte aus anderen Ländern wie Großbritannien, Frankreich und viele deutsche Städte klagten über intransparente Verfahren.

Arbeitsgruppe Integrierte Stadtentwicklung

Seit 2012 findet ein intensiver Austausch zu integrierter Stadtentwicklung, Stadtplanung und Governance statt. Im Jahr 2013 ergänzte Lille den 2012 begonnenen Austausch zur CO₂-neutralen Stadtteilentwicklung. Die Gastgeberstadt Turin präsentierte ein großräumiges Transformationsprojekt auf einer Bahntrasse. Durch die Tieflegung der Bahngleise bieten sich bedeutende städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Als neuer Schwerpunkt der Arbeitsgruppe wurde das Thema Herausforderungen und Chancen der Nachverdichtung aufgegriffen. Besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, wie Verdichtung so gestaltet werden kann, dass mögliche Belastungen für die Betroffenen durch positive Effekte ausgeglichen werden können (z.B. Verbesserung von Infrastrukturausstattung, höhere Energieeffizienz, verbesserter Schallschutz). Ergänzend dazu ist eine professionelle Kommunikation und ein sicheres Management von Partizipationsprozessen notwendig. Um die integrierte Arbeitsweise zu verstärken, nahm die AG Leitung an einem Treffen der EUROCITIES Arbeitsgruppe Wohnen in Zürich teil, die sich auch mit dem Thema befasst. Die Vorgehensweise in Zürich bietet viele Anregungen und die Kontakte mit den Fachleuten werden auch bilateral weiter vertieft. Beide AGs arbeiten an einem gemeinsamen Thesenpapier zum Thema Nachverdichtung. Auf der Basis des Thesenpapiers diskutierten die Städte Liverpool, Malmö, Antwerpen, Utrecht, Brunn, Espoo, Nürnberg, Dresden, Berlin, Lodz, Vantaa, Budapest und Netzwerkstad Twente.

CO₂-neutrale integrierte Stadtentwicklung und -planung sowie Verdichtung bleiben weiterhin ein Schwerpunkt in der AG Integrierte Stadtentwicklung. Sie stehen in Verbindung zur Jahrestagung EUROCITIES 2014 in München und dem geplanten Workshop „Energiegerechte Stadtentwicklung“.

2.2.3. Umweltforum

Die Landeshauptstadt München wird im Umweltforum durch das Referat für Gesundheit und Umwelt vertreten. Die Münchner Schwerpunkte liegen dabei neben dem Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Großstädten zu den Themen Klimaschutz und Klimaanpassung, erneuerbare Energien und Energieeffizienz vor allem in der Mitwirkung bei der europäischen Luftreinhaltepolitik.

Das Umweltforum tagte 2013 in Nürnberg, Stockholm und Nantes. In Nantes fand das Umweltforum im Rahmen des ECOCITY World Summit (<http://www.ecocity-2013.com/en>) statt. In Stockholm lag der Schwerpunkt auf Luftqualität und Lärmschutz und darauf, mit welchen Maßnahmen die europäischen Städte versuchen, die Vorgaben der Europäischen Kommission zu erfüllen.

In Nürnberg wurden Finanzierungsbedarf und -instrumente für eine intelligente und nachhaltige Stadt („smart and sustainable cities“) diskutiert und seitens der Europäischen Kommission ein Ausblick auf das 7. Umweltaktionsprogramm (UAP) und die neue Förderperiode 2014 - 2020 gegeben. Dabei wurde - nach den Erfahrungen mit dem 6. UAP – darauf hingewiesen, dass seitens der EU auf eine raschere Umsetzung von Richtlinien in nationales Recht geachtet und die kommunale Ebene in diesen Prozess stärker integriert werden sollte, da diese in der Regel für den Vollzug zuständig ist. So zeigt z. B. die Münchner Feinstaubproblematik, dass seitens der EU nicht nur

Grenzwerte vorgegeben, sondern auch Wege und Instrumente vorgeschlagen werden sollten, die eine Einhaltung der Werte ermöglichen. Hierbei sollte zukünftig stärker bei den Verursachern angesetzt werden. Der unmittelbare Kontakt der Kommunen mit Vertreterinnen und Vertretern der europäischen Institutionen ist wichtig, um bereits bei der Formulierung neuer Politiken und Richtlinien sowie deren Fortschreibung die Ebene des Vollzugs und damit das Interesse der Kommunen frühzeitig zu berücksichtigen. Die Mitgliedstaaten tun dies in der Regel nach wie vor nur unzureichend.

Arbeitsgruppe Luftqualität und Klimawandel

Am 18.12.2013 wurde das neue Programm „Saubere Luft für Europa“ von der Europäischen Kommission veröffentlicht. Die neue Strategie baut auf den Maßnahmen der Thematischen Strategie zur Luftreinhaltung aus dem Jahre 2005 auf und wird die langfristigen Ziele des 6. und 7. Umweltaktionsprogramms ein weiteres Stück voranbringen.

Bei allen Treffen der Arbeitsgruppe in 2013 standen die Erarbeitung von EURO-CITIES-Stellungnahmen, adressiert an die Europäische Kommission zu dem o. g. neuen Programm sowie die Vorbereitung des Vertreters von EURO-CITIES für die Stakeholder Expert Group der Kommission, im Vordergrund. Da das Programm noch im Parlament und Rat behandelt werden muss, wird es die Arbeitsgruppe auch 2014 noch beschäftigen. Wichtig war auch vor dem Hintergrund des laufenden Verfahrens zum Luftreinhalteplan beim Verwaltungsgericht München Erkenntnisse und Erfahrungen anderer Städte mit Maßnahmen zur Feinstaubreduzierung auszutauschen. Umgekehrt wurden von anderen Städten die Erfahrungen Münchens im laufenden Gerichtsverfahren mit Interesse aufgenommen.

Eine Beteiligung der Arbeitsgruppe an der europäischen Initiative zur Anpassung von europäischen Städten an den Klimawandel in 2014 ist vorgesehen.

2.2.4. Sozialforum

Das Sozialforum bietet Sozialplanerinnen und Sozialplanern und anderen Fachleuten die Gelegenheit zum Austausch über Fragen der sozialen Sicherung in Stadtgesellschaften. Das Sozialreferat beteiligt sich an thematischen Arbeitsgruppen, die für München von besonderer Relevanz sind. Die Arbeitsgruppen treffen sich in der Regel zweimal jährlich in wechselnden Städten. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt jedes Treffens ist die Besichtigung von erfolgreichen Projekten vor Ort. Aktuell ist das Sozialreferat in den Arbeitsgruppen Migration und Integration, Wohnungswesen, Roma-Integration sowie durch eine Vertreterin des Behindertenbeirates in der Arbeitsgruppe Barrierefreie Städte für Alle vertreten.

Das Sozialforum tagte im April 2013 in Kattowitz. Thema war „Nachbarschaftliche Ansätze zur Förderung der sozialen Integration: Lokale Aktivitäten und Initiativen.“ Dabei

wurden folgende Projekte besucht:

Nikiszowiec: Hierbei handelt es sich um einen Stadtteil von Kattowitz, in dem viele Jahre die Familien der Bergbauarbeiter gelebt haben und der in der Vergangenheit ein sehr schlechtes Image hatte. Der Weihnachtsmarkt 2008 war eine Initialzündung, viele Bewohnerinnen und Bewohner beteiligten sich und beschlossen, „ihren“ Stadtteil positiv zu entwickeln. So haben sich seitdem sowohl der Zusammenhalt als auch die Wohnsituation (durch entsprechende Renovierung) und v.a. die Sicherheitslage merklich verbessert.

Witosa Housing Komplex: Die Silisian Civic Foundation LEX CIVIS hat ihre Räumlichkeiten in einem Problemviertel von Kattowitz. Hier wird mit Unterstützung der örtlichen Behörden eine Art „Bürgerzentrum“ unterhalten, in dem Familien in sozialen, rechtlichen und finanziellen Fragen beraten werden. Außerdem werden Freizeitaktivitäten von Seniorinnen und Senioren für Seniorinnen und Senioren angeboten. Ebenso stellen Kinder und Jugendliche eine besondere Zielgruppe dar. Für die verschiedenen Altersgruppen werden Workshops/Projekte angeboten, z. B. zum Thema Sicherheit.

Das Thema „Soziale Innovationen“ wurde beim Treffen im Oktober in Belfast behandelt. Darunter versteht man Investitionen in Gemeinschaften und gemeinsames Engagement. Der Konflikt zwischen Katholiken und Protestanten ist dort immer noch das Hauptproblem. Die Stadt investiert deshalb in Maßnahmen zum Aufbrechen dieser Haltungen, wie beispielsweise in gemeinsame soziale Räume, in ein Netzwerkzentrum mit Kindergarten, Alzentreff, Cafe, Schuldnerinnen- und Schuldnerberatung u. ä. Eine von der Stadt zur Verfügung gestellte Kreativwerkstatt, wo sich die Bürgerinnen und Bürger unter der Anleitung von professionellen Designerinnen und Designern künstlerisch verwirklichen können, wurde ebenso besucht.

Arbeitsgruppe Migration und Integration

30 Städte sind in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Da die Migration eine Herausforderung besonders für Europas Städte darstellt, wirkt sie gegenüber den europäischen Organen darauf hin, die Städte in der EU-Migrationspolitik stärker zu berücksichtigen und die EU-Förderung entsprechend auszugestalten.

Im Zentrum der Arbeit stand die Vorbereitung der „Integrating Cities Conference VI - European cities shaping the future of integration“. Die Tagung fand in Kooperation mit der Metropolis-Konferenz am 9. und 10. September 2013 in Tampere, Finnland statt. Die Arbeitsgruppe hat einen regelmäßigen Dialog über Integrationsstrategien zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Städte und der Europäischen Kommission etabliert und den Kontakt zur EU-Kommissarin für Innenpolitik, Cecilia Malmström, aufgebaut.

Arbeitsgruppe Wohnen und Wohnungslosigkeit

Ein Schwerpunkt der Arbeitsgruppe Wohnen und Wohnungslosigkeit lag 2013 auf Ver-

dichtung und Beteiligung. Da in vielen europäischen Städten das Bevölkerungswachstum signifikant ansteigt, sind Themen wie Verdichtung, Inklusion etc. von wachsender Bedeutung. Verdichtung führt oft zu Widerstand und Skepsis unter den verschiedenen Interessensgruppen und in der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage praktischer Erfahrungen aus den Mitgliedsstädten, wurden in der Arbeitsgruppe entsprechende Fragestellungen und Lösungsansätze diskutiert. Im Juni 2013 fand hierzu ein Treffen in Zürich statt, auf dem auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung vertreten war.

Viele europäische Städte investieren in Stadterneuerungsmaßnahmen zur ökologischen, sozialer und wirtschaftlichen Erneuerung. Hierzu bedarf es neben den notwendigen technischen Instrumenten insbesondere Kompetenzen, Maßnahmen und Strategien, um die Mieter, Nachbarn und eine breite Bevölkerung einzubeziehen und eine soziale Nachhaltigkeit zu sichern. Im November hat sich die Arbeitsgruppe zu diesen Themen in Brunn getroffen und ausgetauscht.

Task Force Roma-Integration

Die Integration von Roma in die Gesellschaft ist in vielen europäischen Städten ein aktuelles Thema. Die hierzu gegründete Task Force tagte mehrmals im Jahr. 15 Städte beteiligten sich, Deutschland ist neben München mit Berlin und Dortmund vertreten. Die Netzwerkkordinatorin Sinti und Roma des Amts für Wohnen und Migration nahm an Treffen in Budapest und Glasgow teil. München beteiligte sich an einem Expertenaustausch über Integrationsangebote für zuwandernde Roma und an einem Ost-West Kooperationsprojekt von Städten, zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Romabevölkerung in ihren Heimatregionen. Eine Münchner Delegation besuchte die bulgarischen Städte Pazardzhik und Omurtag, aus denen in den letzten Jahren besonders viele Menschen zugewandert waren. Ein Gegenbesuch erfolgte aus Bulgarien. Die Kooperation wird 2014 fortgesetzt.

Arbeitsgruppe Inklusion durch Bildung

Die Landeshauptstadt München ist durch das Referat für Bildung und Sport in der Arbeitsgruppe vertreten. München hat zwar im Vergleich zu anderen europäischen Städten weniger mit Jugendarbeitslosigkeit und Schulabbrechern zu kämpfen, aber auch hier ist es ersichtlich, dass eine starke Korrelation zum sozio-ökonomischen und Migrationshintergrund der Jugendlichen besteht (vgl. z.B. Münchner Bildungsbericht des Referats für Bildung und Sport / Kommunales Bildungsmanagement sowie die Studie „Münchner Haupt-, Wirtschafts- und Förderschüler/innen auf dem Weg von der Schule in die Berufsausbildung. Bericht zur Basiserhebung der Münchner Schulabsolventenstudie.“ des Deutschen Jugendinstituts).

Gleichzeitig werden die Qualifikationsmöglichkeiten, die das deutsche duale Bildungssystem bietet, auch von der Europäischen Kommission als wichtiges Instrument gewürdigt, um die anhaltend hohe Jugendarbeitslosigkeit im Süden Europas dauerhaft

zu reduzieren und neue Wachstumschancen zu ermöglichen. Daher fokussiert die Arbeitsgruppe auf diese Themen. Im September 2013 fand das Arbeitstreffen der AG in Den Haag statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten dabei unter anderem die lokale Konferenz „Geslaagd in het vak 2.0“, bei der verschiedene Akteure des Bildungsbereichs und der Wirtschaft im Großraum Den Haag vertreten waren. Im Rahmen dieser Konferenz wurde bei einem Workshop die spezifische Ausgestaltung des dualen Systems in der Stadt München vorgestellt.

Dieser Workshop stieß auf große Resonanz sowohl bei den lokalen Akteuren als auch bei den in der EUROCITIES-Arbeitsgruppe beteiligten Städte.

Als weiteres konkretes Ergebnis der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe ist die Beteiligung an dem URBACT-II Projekt PREVENT (Laufzeit bis 2015) zu sehen, bei dem es um erfolgreiche Zusammenarbeit mit Eltern (Elternarbeit) geht, um frühzeitige Schulabbrüche zu verhindern sowie die Übergänge in den Bereichen Kindertagesstätte – Schule – Beruf zu erleichtern.

2.2.5. Forum Mobilität

Am Forum Mobilität arbeiten sowohl das Kreisverwaltungsreferat als auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung aktiv in den Arbeitsgruppen mit. An der Arbeitsgruppe „Barrierefreie Stadt für Alle“ arbeiten das Sozialreferat sowie der städtische Behindertenbeirat mit.

Neben der Gewinnung aktueller Information zu Politik-Initiativen der EU im Bereich der Mobilität, dient die Mitarbeit im Forum Mobilität der Vertiefung des Erfahrungsaustauschs mit anderen europäischen Städten. Über die Mitarbeit gewinnt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung sowie das Kreisverwaltungsreferat Kenntnisse über relevante neue Initiativen und Konsultationen der EU-Kommission und über Positionen und Probleme anderer europäischer Städte im Bereich Stadtverkehr. Die Mitarbeit erleichtert auch die Bildung zukünftiger Kooperationsmöglichkeiten auf den Gebieten potenzieller, gemeinsamer Projektarbeit zu den Themen Mobilität, Verkehrsentwicklungsplanung, großräumige Erreichbarkeit und transeuropäische Vernetzung, Mobilitätsmanagement, energieeffizienter Verkehr und Stadtentwicklung, Klimaschutz, städtische Mobilität, Bewusstseinsbildung, Carsharing, etc.

Arbeitsgruppe Neue Mobilitätskultur in der Stadt

Die Arbeitsgruppe „Neue Mobilitätskultur in der Stadt“ beschäftigt sich mit der Förderung des Radverkehrs, des fußläufigen und des öffentlichen Verkehrs. Eine Verschiebung des Modal Split zu Gunsten des sogenannten Umweltverbunds soll – so die Grundidee hinter dieser Arbeitsgruppe – mittels der Schaffung und Verbreitung einer neuen Mobilitätskultur erreicht werden. Mobilitätsmanagement sowie alle weiteren Maßnahmen zur Förderung eines neuen ressourcenschonenden, klimafreundlichen

und stadtverträglichen Mobilitätsverhaltens stehen daher im Mittelpunkt des Erfahrungsaustauschs und der gemeinsamen Projektentwicklung in dieser Arbeitsgruppe. Bei den beiden Treffen der Arbeitsgruppe im Jahr 2013 wurden die Mobilitätsstrategien der gastgebenden Städte (Göteborg und Frankfurt/Main) detailliert diskutiert. Dabei stand in Frankfurt vor allem der Zusammenhang zwischen Strategien zu einem den Rad- und Fußverkehr fördernden Mobilitätsverhalten und die Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit im Zentrum der Diskussion.

Arbeitsgruppe Städtische Dimension der internationalen Erreichbarkeit

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den in Städten auftretenden Fragestellungen mit einer verbesserten großräumigen Erreichbarkeit. Dies kann beispielsweise die Optimierung der Verknüpfung eines Transeuropäischen Eisenbahn TEN-V-Knotenpunktes oder eines TEN-V-Korridors als europäischer Verkehrsstrasse mit dem regionalen und lokalen Verkehrsnetz von Kommunen und Stadtregionen bedeuten, um eine optimale stadtregionale Vernetzung zu erreichen. Der Grundgedanke hierbei ist, dass die oft beträchtlichen Zeitgewinne, die durch eine beschleunigte internationale Verbindung (z.B. durch Hochgeschwindigkeitszüge) entstehen können, durch fehlende oder überlastete Verbindung mit dem Verkehrsnetz innerhalb einer Stadtregion wieder verloren gehen können. Daher versucht die Arbeitsgruppe Konzepte zu entwickeln, damit gerade diese „letzte Meile“ der großräumigen Vernetzung, nämlich die Verkehrsknoten in den großen Stadtregionen, größere Aufmerksamkeit in den Konzeptpapieren sowie in der Förderkulisse der EU erhält.

Im Zentrum der Diskussionen der beiden Treffen der Arbeitsgruppen im Jahr 2013 standen die überarbeiteten TEN-V-Richtlinien der Kommission, die EUROCITIES auf Initiative des Forums Mobilität mittels einer Stellungnahme zu Gunsten einer stärkeren Berücksichtigung der städtischen Knoten zu beeinflussen suchte. Beim Treffen der Arbeitsgruppe im September 2013 berichtete die Stadt Frankfurt über ihre Situation im TEN-Netz und ihre Erfahrung mit der EU-TEN-V-Politik. Das EUROCI-TIES-Team berichtete über neue Entwicklungen im Bereich TEN-V, über das 4. Eisenbahn-Paket und über Erfolge beim Lobbying für eine stärkere Berücksichtigung der Großstädte in den transeuropäischen Korridoren.

Arbeitsgruppe Verkehr und Energieeffizienz

Die Arbeitsgruppe Verkehr und Energieeffizienz des Forums Mobilität befasst sich primär mit Initiativen der EU-Kommission zum Thema Energieeffizienz und Mobilität und Smart Cities sowie mit möglichen Kooperationen und Projekten der Städte im Bereich der Steigerung der Energieeffizienz im Verkehrssektor. Seit dem Weißbuch zum Verkehr der EU-Kommission (2011) steht das Thema Energieeffizienz bei der EU weit oben auf der Agenda. Im Jahr 2013 stand die Smart Cities-Initiative der EU im Zentrum der Diskussionen und Abstimmungen der Arbeitsgruppe. Einzelne Städte stellten Ideen für Projekte in diesem Sektor der nachhaltigen Stadt- und Verkehrsentwicklung

vor. Der aktuelle Stand der Smart Cities Initiative und das Konzept des Forschungsrahmenprogramms „Horizont 2020“ wurden zum derzeitigen Stand vorgestellt. EURO-CITIES und die Teilnehmer des Forums Mobilität fordern hier eine stärkere Berücksichtigung der Städte als zentrale Partner im Bereich städtischer Mobilität und einen stärkeren Fokus auf den Modal Shift zu einer nachhaltigeren Mobilität.

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion in der Arbeitsgruppe lag 2013 wiederum auf dem Themenbereich Elektromobilität. Praxisbeispiele und Projekte aus verschiedenen europäischen Städten wurden eingehend vorgestellt und diskutiert. Die Steigerung der Energieeffizienz im Verkehrssektor darf nach Auffassung der Arbeitsgruppe jedoch nicht einseitig auf Elektromobilität im Individualverkehr verengt werden.

Barrierefreie Städte für Alle

Die Arbeitsgruppe Barrierefreie Städte für Alle traf sich im September 2013. Hauptthema war die Architektenausbildung in den verschiedenen Ländern und Städten. Bisher gibt es in den wenigsten der vertretenen Ländern eine Ausbildung, die die Barrierefreiheit umfasst. Beispielsweise ist in Bayern Barrierefreiheit kein Bestandteil der Lehrprogramme der Universitäten, obwohl die Bayerische Bauordnung im Wohnungsbau Barrierefreiheit vorschreibt. Die Architekten werden dann im Beruf meist ohne jede entsprechende Ausbildung mit der Forderung der Barrierefreiheit konfrontiert. Aus diesem Grund haben sowohl die Lokalbaukommission München als auch die Oberste Baubehörde mit der Bayrischen Architektenkammer Handreichungen und Leitfäden zur Barrierefreiheit erstellt, damit die Architekten konkrete Anhaltspunkte erhalten. Bei der Tagung wurde das neue Ägyptische Museum in München vorgestellt, das für blinde Menschen einen sehr interessanten Raum zum Fühlen („Er-fassen“) hat.

2.2.6. Dem Exekutiv-Komitee zugeordnete Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen „Governance / Urban Agenda“ und „Kommunale Daseinsvorsorge“ sind dem Exekutiv-Komitee direkt zugeordnet. In beiden arbeitet der Fachbereich Europa des Referates für Arbeit und Wirtschaft aktiv mit.

Governance / Urban Agenda

Die Arbeitsgruppe Governance beschäftigte sich 2013 mit der Ausgestaltung des Partnerschaftsprinzips der Europäischen Kommission und der stärkeren Einbeziehung der Städte in den politischen Entscheidungsprozess der EU. München arbeitete aktiv an dem Positionspapier „An EU Urban Agenda“ mit, das die Rolle der Städte als wirtschaftliche Schlüsselakteure und Vorreiter bei der Reduktion von Klimagasen hervorhebt und deren Verantwortung für das soziale Zusammenwachsen und die Umsetzung integrierter nachhaltiger Entwicklungsstrategien betont. 2014 wurde die Task Force Urban Agenda gegründet, die gemeinsam mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung Vorschläge erarbeiten wird, die Städte direkt bei der Pla-

nung und Umsetzung der Maßnahmen der Generaldirektion zu beteiligen. Mit Veranstaltungen wie dem städtischem Forum soll gleichzeitig auch der politische Kontakt zwischen Bürgermeister und Mitgliedern der Europäischen Kommission gestärkt werden.

Arbeitsgruppe Kommunale Daseinsvorsorge

Anlässlich ihres Treffens am 20. und 21. November 2013 in München, an dem über 20 Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen europäischen Städten teilnahmen, wählten die Mitglieder der EUROCITIES Arbeitsgruppe Daseinsvorsorge die Landeshauptstadt München als Nachfolgerin der Stadt Wien im Arbeitsgruppenvorsitz. Die Stellvertretung hat die Stadt Nantes übernommen. Die Arbeitsgruppe Daseinsvorsorge beschäftigt sich insbesondere mit Fragen des europäischen Beihilferechts, öffentlicher Auftragsvergabe und Vorschriften der EU zur Qualität öffentlicher Dienstleistungen. Ziel ist es dabei, die europäischen Gesetze so auszugestalten, dass es den Kommunen freigestellt bleibt, wie sie diese Leistungen erbringen und auf lokale Bedürfnisse eingehen. An örtlichen Erfordernissen ausgerichtete Verfahren sollen ermöglicht werden, ohne zusätzliche bürokratische Hürden aufzubauen. Im vergangenen Jahr beschäftigte sich die Arbeitsgruppe insbesondere mit dem Entwurf der EU-Richtlinie für Konzessionen und trug durch entsprechende Lobbyingaktionen dazu bei, dass die Richtlinie nun insbesondere nicht für den Wasserversorgungsbereich gilt. Ferner befasste sie sich mit den Auswirkungen der europäischen Beihilferegelungen auf den sozialen Wohnungsbau und erarbeitete eine gemeinsame Stellungnahme hierzu. In der Arbeitsgruppensitzung in München wurde ferner eine separate Erklärung, initiiert von der Stadt Wien, vorgestellt, die noch weiter als die EUROCITIES-Erklärung geht und auf potentielle Risiken der Absenkung von Einkommensgrenzen für Sozialwohnungen hinweist, die einen Wettbewerb auf dem Wohnungsmarkt ermöglichen sollen. Die Erklärung wurde von insgesamt 30 Städten in Europa - darunter auch München - unterzeichnet.

2.3. EUROCITIES Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung 2013 in Gent

Die EUROCITIES Jahreskonferenz 2013 stand unter dem Motto „Smart citizens – smart cities“. Damit wurde deutlich gemacht, dass Städte nur dann nachhaltig und zukunftsfähig sein können, wenn es ihnen gelingt, Bürgerinnen und Bürger als aktive Beteiligte an einer intelligenten Stadtentwicklung zu gewinnen. Wichtig ist es dabei, sie in die politischen Entscheidungsprozesse frühzeitig und umfassend einzubeziehen. Hierzu können die modernen Kommunikationstechnologien einen wichtigen Beitrag leisten. Der Hauptredner Den Hill hob hervor, dass sich die Aufgaben und Funktionen der Städte vom Dienstleister hin zum Förderer eines lokalen Dialogs gewandelt habe. Er betonte dabei, dass technologische Anwendungen nur ein Mittel zum Zweck seien und keineswegs im Mittelpunkt stehen sollten. Darüber hinaus erfüllen öffentli-

chen Räume die wichtige Funktion, soziale Netzwerke entstehen zu lassen, und leisten einen Beitrag zur sozialen Kohäsion. Am Rande der EUROCITIES Jahresversammlung findet auch immer die jährliche Mitgliederversammlung statt, auf der u. a. über die Besetzung von Leitungsfunktionen und die Aufnahme neuer Mitglieder entschieden wird. In das Exekutiv-Komitee, dem Lenkungsgremium des Städtenetzwerks, das aus insgesamt zwölf Städten besteht, wurden turnusgemäß folgende vier Mitglieder bestätigt: Nantes, Stockholm, Warschau und Wien.

Die Amtszeit der derzeitigen EUROCITIES-Präsidentin Hanna Gronkiewicz-Waltz, Oberbürgermeisterin von Warschau, läuft noch bis zum November 2014. Dann wird Nantes, das den derzeitigen EUROCITIES-Vizepräsidenten stellt, die Präsidentschaft für zwei Jahre übernehmen.

2.4. EUROCITIES-Veranstaltungen in München 2013

Gemäß der vom Stadtrat am 15.12.2010 beschlossenen europapolitischen Strategie soll das Engagement von München im Städtenetzwerk EUROCITIES intensiviert werden. Ziel ist es, verstärkt AG und Foren von EUROCITIES nach München einzuladen, um es Mitgliedern des Stadtrats und der Stadtverwaltung zu erleichtern, an den Sitzungen teilzunehmen und bewährte München Modelle vorzustellen. Auch 2013 fanden in München Treffen von folgenden EUROCITIES-Arbeitsgruppen statt:

Task Force Roma-Integration

Im Oktober organisierte das Sozialreferat einen Austausch mit den bulgarischen Städten Omurtag und Pazardik im Rahmen der Task Force Roma-Integration. Es wurden Münchner Aktivitäten zur Förderung von Qualifikation und Integration in den Arbeitsmarkt und zur Stärkung des sozialen Zusammenwachsens auf Stadtteilebene vorgestellt.

Arbeitsgruppe Inklusion durch Bildung

Die Qualifikationsmöglichkeiten, die das deutsche duale Bildungssystem bietet, werden auch von der Europäischen Kommission als wichtiges Instrument gewürdigt, um die anhaltend hohe Jugendarbeitslosigkeit im Süden des Kontinents zu reduzieren und neue Wachstumschancen zu ermöglichen. Aus diesem Grund lud im Juni das Referat für Bildung und Sport die Arbeitsgruppe Bildung und Integration nach München ein, um sich über das berufliche Schulwesen und die Kooperation der relevanten Sozialpartner zu informieren.

Arbeitsgruppe Kommunale Daseinsvorsorge

Im November tagte die Arbeitsgruppe kommunale Daseinsvorsorge in München. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die geplante Revision der Konzessionsrichtlinie. Konzessionen spielen eine wichtige Rolle bei der Ausgestaltung von Leistungen der

kommunalen Daseinsvorsorge. Um auch in Zukunft kommunale Interessen bei der Erbringung dieser Leistungen einbringen zu können, ist es für die Städte wichtig, dass die bisherigen kommunalen Handlungsspielräume bestehen bleiben.

3. Für 2014 noch geplante Aktivitäten in Foren und Arbeitsgruppen

Auch 2014 nehmen europäische Gesetzgebungsverfahren, die Auswirkungen auf die kommunale Daseinsvorsorge haben, einen breiten Raum im Rahmen der EUROCITIES-Arbeit ein. Nach der Verabschiedung der EU-Konzessionsrichtlinie im Sommer 2013 sind weitere europäische Vorhaben geplant, die Auswirkungen auf die städtischen Krankenhäuser und den Kultursektor haben könnten. EUROCITIES wird die europäische Debatte intensiv verfolgen. Derzeit laufen die Verhandlungen der EU mit den USA über den Abschluss eines Freihandelsabkommen (TTIP). Hier gilt es aus Sicht der Landeshauptstadt München zu verhindern, dass es durch den Abschluss des Abkommens zu einer Aushöhlung der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland kommt. Die Landeshauptstadt München hat als eine der ersten europäischen Städte überhaupt auf die kritischen Themen des TTIP für die kommunale Ebene hingewiesen. München wird als Vorsitz der Arbeitsgruppe Kommunale Daseinsvorsorge das Thema weiter bearbeiten und ein entsprechendes Positionspapier mit anderen europäischen Städten erstellen. Parallel wird dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 22. Juli 2014 eine separate Vorlage über das TTIP zur Beschlussfassung vorgelegt.

Auf dem Gebiet der Luftreinhaltung werden 2014 Aktivitäten des Referates für Gesundheit und Umwelt fortgesetzt, städtische Positionen gegenüber den europäischen Organen zu artikulieren.

Das Kreisverwaltungsreferat wird sich weiterhin schwerpunktmäßig dem Thema nachhaltige Mobilität widmen, entsprechende Entwicklungen und politische Entscheidungen auf europäischer Ebene verfolgen und dabei mitwirken sowie im Austausch mit anderen europäischen Städten bleiben bzw. diesen intensivieren. Zudem ist es wichtig, über Fördermöglichkeiten und Projekte informiert zu werden bzw. über Partneranfragen an europäischen Förderprojekten mitzuwirken.

München hat sein Interesse bekundet, sich mit anderen Städten im Rahmen eines EU-Projektes zu Fragen der Integration von Sinti und Roma als auch zu möglichen Hilfen in den Heimatländern auszutauschen. Hierzu ist das Sozialreferat bereits an einem Projekt mit Bulgarien beteiligt, das evtl. auf Rumänien ausgeweitet wird.

Das Direktorium wird seine Erfahrungen auf dem Gebiet e-Government im Rahmen der Arbeitsgruppe des Forums Wissensgesellschaft einbringen und das Thema Open Data-Bereitstellung schwerpunktmäßig bearbeiten.

Das Referat für Bildung und Sport wird sich verstärkt dem Thema Berufsorientierung als Schlüssel zur erfolgreichen Integration widmen.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung plant, die Arbeitsgruppen „Integrierte Stadtentwicklung“ und „Wohnen“ zu einem gemeinsamen Austausch einzuladen um anschließend den Austausch im Konferenzworkshop zur energiegerechten Stadtentwicklung zu vertiefen. Im Rahmen der Task-Force „Urban Agenda“ wird München sich aktiv daran beteiligen, dass innerhalb der Europäischen Kommission städtische Belange größere Berücksichtigung finden. Nachdem der Fachbereich Europa des Referates für Arbeit und Wirtschaft bereits die Münchner Vorstellungen in ein entsprechendes Positionspapier einfließen lassen werden im Laufe 2014 weitere Maßnahmen zur Ausgestaltung der „Urban Agenda“ unterstützt.

EUROCITIES 2014 Jahreskonferenz München

Vom 5. bis zum 8. November 2014 wird erstmalig in München die EUROCITIES Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung stattfinden. Sie steht unter dem Motto „Energising cities - energy intelligent cities of tomorrow“. Auf Panels und in Workshops wird diskutiert, wie sich der Energiebedarf in wachsenden Städten decken lässt, ohne dabei wirtschaftliche und soziale Interessen außer Acht zu lassen. Es sollen Ideen ausgetauscht werden, wie Städte künftig einen nachhaltigen Beitrag zur CO₂-Reduzierung leisten, städtische Mobilität verbessern, die regionale Produktion erneuerbarer Energien ankurbeln und neue Technologien entwickeln können. In den angebotenen Themenworkshops werden Modelle und Projekte dazu vorgestellt. Auch das abwechslungsreiche Rahmenprogramm bindet die Themen der Konferenz ein. Nähere Informationen sind im Internet unter www.eurocities2014.eu zu finden. Die Jahreskonferenz wird vom Fachbereich Europa des Referats für Arbeit und Wirtschaft organisiert.

Städte sind gefordert, die Herausforderungen des Klimawandels und den klugen Umgang mit natürlichen Ressourcen mit wirtschaftlichem Handeln zu vereinbaren. Dabei wollen sie zugleich den Lebensstandard einer sich demographisch verändernden Gesellschaft halten. Im Rahmen der Konferenz werden Vertreterinnen und Vertreter von Großstädten aus ganz Europa diskutieren, wie sie sich organisieren müssen, um energie- und zukunftsfit zu sein. Im gegenseitigen Austausch von Know-how und beispielhaften Projekten liegt für die europäischen Städte eine besondere Chance, die CO₂-Reduzierung voranzutreiben und die Energieeffizienz zu steigern.

Rund 450 Teilnehmende, darunter zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie politische Vertreter von EU-Mitgliedsstaaten und EU-Institutionen werden neben Vorträgen und Diskussionen im Rahmen von Workshops und Exkursionen erleben, was in München zur energiegerechten Stadtentwicklung umgesetzt wird. Im Rahmen der Workshops zeigen die beteiligten städtischen Referate sowie Münchner Unternehmen und Initiativen Beispiele für intelligente Energienutzung in der Landeshauptstadt. Folgende Themen stehen zur Auswahl:

- Energiegerechte Stadtentwicklung in Neuaubing und Freiam

- Nahmobilität und Siedlungsentwicklung am Beispiel von Pasing
- Multimobilität zum Anfassen: Münchens erste Mobilitätsstation
- Mobilitätsmanagement-Programm „München Gscheid Mobil“
- Netzwerke für Klimaschutz
- Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Die innovativen Inhalte der Konferenz werden von einem attraktiven Rahmenprogramm mit Stadtrundgängen und Ausflügen begleitet. Den Auftakt bildet am 5. November die Awards Ceremony mit anschließendem Dinner in der BMW Welt, umrahmt von einem ambitionierten Kulturprogramm. Am Abend des 6. November findet im Hofbräuhaus ein „bayerischer“ Abend mit bayerisch-internationalem Programm statt.

4. Organisation von EUROCITIES

Zum 31. Januar 2014 ist der bisherige Generalsekretär Paul Bevan zurückgetreten. Aus einer Vielzahl von Bewerbungen hat das Exekutiv-Komitee Anna Lisa Boni als Nachfolgerin ausgewählt. Anna Lisa Boni hat ihre berufliche Karriere bei der Stadt Bologna gestartet. Sie leitete jahrelang das ehemalige Netzwerk TELECITIES, das sich mit kommunalen Informationstechnologielösungen beschäftigte und war zuletzt Leiterin des Brüsseler Büros des französischen Departments Provence-Alpes / Cote d'Azur, dessen Zentrum Marseille ist. Sie hat ihr Amt am 16. Juni 2014 angetreten.

5. Abschließende Bemerkungen

Mit dem geplanten Programm wird die Landeshauptstadt München versuchen, die Chancen zu nutzen, die sich der Stadt mit der Ausrichtung der EUROCITIES Jahreskonferenz 2014 bietet. Zum einen sollen Strategien und Maßnahmen zur Förderung der intelligenten Energienutzung und nachhaltigen Stadtentwicklung in München international präsentiert werden. Darüber hinaus wird München die Anwesenheit von ca. 450 politischen Vertreterinnen und Vertretern anderer europäischer Großstädte nutzen, um den politischen Austausch im EUROCITIES-Netzwerk zu intensivieren. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit anderen Städten im Rahmen von EUROCITIES-Arbeitsgruppen hat in der Vergangenheit den städtischen Dienststellen ermöglicht, frühzeitig Informationen über politische Initiativen der Europäischen Organe zu erhalten und gemeinsam mit europäischen Partnern die kommunalen Politikansätze weiter zu entwickeln. Dieser Ansatz soll auch in Zukunft weiter verfolgt werden. In den letzten Jahren hat die Präsenz von Münchner Politikerinnen und Politikern bei EUROCITIES-Veranstaltungen zu einem regen Erfahrungsaustausch beigetragen. Gleichzeitig bekam die Stadt dadurch die Gelegenheit, auf der europäischen Bühne Münchner Politikansätze vorzustellen und andere Städte als Kooperationspartnerinnen zu gewinnen.

nen. Die Verstetigung des politischen Austausches soll aus diesen Gründen weiter verfolgt werden. Die EUROCITIES Jahreskonferenz 2014 in München wird hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Die Vorlage ist mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Sozialreferat, dem Referat für Bildung und Sport, dem Baureferat, dem Kreisverwaltungsreferat, dem Kommunalreferat, dem Kulturreferat sowie dem Direktorium abgestimmt.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, hat einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

III. Abdruck von I. mit II.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt

IV. W.v. RAW - FB I

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
An das Referat für Gesundheit und Umwelt
An das Sozialreferat
An das Baureferat
An das Kulturreferat
An das Referat für Bildung und Sport
An das Kommunalreferat
An das Kreisverwaltungsreferat
An das Direktorium – HA III

z.K.

Am